

BLITZUNFÄLLE

Was tun, wenn ein Gewitter droht?

Besonders in der warmen Jahreszeit kommt es immer wieder zu tödlichen Blitzunfällen. ATG sprach über dieses Thema mit Dr. Wilfried Friedl von der AUVA.



Dr. Wilfried Friedl,
Leiter Unternehmenskommunikation der
AUVA und Leiter der Abteilung
Sicherheitsmarketing.

Besonders in der warmen Jahreszeit kommt es immer wieder zu tödlichen Blitzunfällen. Und das nicht nur beim Wandern im Hochgebirge, sondern auch bei Arbeiten im Freien. ATG im Gespräch mit Dr. Wilfried Friedl, Leiter der Unternehmenskommunikation der AUVA und Leiter der Abteilung Sicherheitsmarketing.

INFO

Sie finden den AUVA-Info-Folder „Was tun, wenn ein Gewitter droht?“ auf www.auva.at/publikationen unter „Sicherheitsbroschüren“ (kostenloser Download oder Bestellung möglich).

ATG: Herr Dr. Friedl, wie kann man sich davor schützen, von einem Blitz getroffen zu werden?

Dr. Wilfried Friedl: Ist ein Gewitter gefährlich nahe – das ist dann der Fall, wenn zwischen Blitz und Donner weniger als dreißig Sekunden liegen – sollte man sich am besten in ein Gebäude mit Blitzschutzanlage oder in ein Fahrzeug mit metallischem Dach begeben. Dort befindet man sich nämlich in einem sogenannten Faradayschen Käfig, in den der Blitz nicht eindringen kann.

ATG: Ein Rat, den man bei der Arbeit in einer Tankstelle oder einer Kfz-Werkstätte leicht befolgen kann. Was aber, wenn man bei einer Wanderung im Urlaub von einem Gewitter überrascht ist und sich kein derart geschützter Ort in der Nähe befindet?

Dr. Wilfried Friedl: Da kann man nur versuchen, das Risiko eines Blitzschlages zu minimieren.

ATG: Was heißt das konkret?

Dr. Wilfried Friedl: Indem man einen Ort mit bedingtem Blitzschutz aufsucht. Einen solchen findet man beispielsweise in Hütten oder in Gebäuden ohne Blitzschutzanlage. Dort sollte man Fenster und Türen schließen, sich in der Raummitte und möglichst fern von elektrischen Geräten mit Leitungen aufhalten. Bedingten Blitzschutz findet man auch in der Nähe von hohen Gebäuden, zu denen man allerdings etwa zwei Meter Abstand halten sollte, unter großen Brücken und Hochspannungsleitungen sowie in Mulden oder im Waldesinneren, wenn man etwa zwei Meter Abstand von den umgebenden Bäumen hält.

ATG: Auch das trifft man nicht überall an. Wie soll man sich dann verhalten?

Dr. Wilfried Friedl: Indem man sich dem Blitz nicht als „Blitzableiter“ anbietet. Das heißt, dass man exponierte Stellen, wie

Berghöhen, meidet, dass man sich nicht mit anderen in Gruppen zusammenstellt, sondern zwei Meter Abstand hält, in die Hocke geht und die Füße beisammen lässt. So vermeidet man nämlich die gefährliche Schrittspannung.

ATG: Was ist darunter zu verstehen?

Dr. Wilfried Friedl: Die Schrittspannung entsteht dadurch, dass die Spannung des Blitzes vom Einschlagsort trichterartig abnimmt. Schlägt also der Blitz in unmittelbarer Nähe ein, dann läuft die Spannungsdifferenz durch den Körper. Je größer der Schrittabstand, desto größer ist auch die Differenz. Darum sollte man auf keinen Fall während eines Gewitters schwimmen, weil dann die Spannungsdifferenz vom Kopf bis zum Fuß reichen könnte.

ATG: Was sollte man bei einem Gewitter unbedingt vermeiden?

Dr. Wilfried Friedl: Vor allem den Aufenthalt auf Berghöhen und Aussichtswarten, in Fahrzeugen ohne Metalldach und in Zelten sowie auf ungeschützten Sportplätzen und in Gewässern. ■



KONTAKTDATEN

AUVA Soziale Unfallversicherung
Adalbert-Stifter-Straße 65
1200 Wien
Tel.: +43 (1) 331 11-0
Internet: www.auva.at/auvasicher